© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

führten für alle Zeit einen Kern bilden, an welchen die übrigen sich leicht anlehnen werden. Dass die Opfer, welche unser Verfasser in begeisterter Thätigkeit für die Entomologie hierbei bringt, sehr bedeutend sind, bedarf wohl keiner Erwähnung. Soll das Werk nicht das Geschick so manches andern z. B. des Fischer von Roeslerstamm'schen finden, so wäre dringend zu wünschen, dass in Deutschland der sammelnde Theil der Mikrolepidopterologen ähnlich dem wissenschaftlich arbeitenden in recht ausgedehnter Weise bethätigen mögen, dass er das Buch nicht allein lese, sondern auch kaufe, um so dem Verfasser die verdiente Anerkennung zu zollen und ihm in seinem kostbaren Unternehmen hülfreich unter die Arme zu greifen. Dann werden wir nach 6 — 10 Jahren für die Tineen ein literarisches Material besitzen, so schön und zweckmässig gearbeitet, wie es kein anderer Theil der Schmetterlingskunde aufzuweisen hat. Dann ist der Verfasser vielleicht auch im Stande, was so höchst wünschenswerth, jährlich mehr als einen Band erscheinen zu lassen. Jeder, welcher weiss, wie unendlich gering der Absatz entomologischer Kupferwerke ist und welche Erfahrungen z. B. Herrich-Schäffer mit seiner klassischen Arbeit gemacht hat, wird den Wunsch des Referenten gewiss unterstützen. Englische Werke sind für unsere continentalen Verhältnisse in der Regel sehr kostbar. Die „Naturgeschichte der Tineen" macht davon eine höchst rühmliche Ausnahme. Die beiden Bände kosten zusammen etwas über 8 Thaler, kommen also billiger zu stehen, als sie ein deutscher Buchhändler liefern könnte. Eine unbedeutende jährliche Ausgabe wird so den Mikrolepidopterologen in den Stand setzen, sich allmälig ein unschätzbares literarisches Material zu erwerben.

Brief von Prof. Dr. Schaum

an die Redaction der Entomol. Zeitung.

Für den Fall, dass der Redaction der Entomolog. Zeitung daran gelegen ist, dass Irrthümer, die mittelst der Zeitung verbreitet worden sind, in derselben berichtigt werden, übersende ich folgende Notiz zur Aufnahme.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Eingesandt.

Im Widerspruche mit den von H. W. Scriba über Carabus violaceus und purpurascens in der Entomolog. Ztg. 1857 S. 378 publicirten Beobachtungen sagt Dejean Spec. gen. II. S. 126 über das Vorkommen des C. purpurascens „On le trouve dans les bois, dans les champs et courant dans les chemins dans presque toute la France".

Ueber die Sculpturverschiedenheit des C. violaceus und purpurascens sagt Erichson Jahresber. s. 1842 S. 19. „Am Harze bilden beide eine Mittelart, C. exasperatus Duftschm., von welcher ich in der hiesigen Sammlung vom Harze eine Reihe vor mir habe, deren Endglieder das eine von violaceus, das andere von purpurascens nicht zu unterscheiden sind. Es giebt noch einige andere Formen des violaceus, welche als eigne Arten im Umlauf sind; auch bei andern Arten sind örtliche Abänderungen, hauptsächlich von Insectenhändlern, als Arten verbreitet worden, welche Dejean auch gegen seine Ueberzeugung als solche zu beschreiben die Bescheidenheit gehabt hat".

Berlin, den 12. Nov. 1857. Schaum.

Nachschrift der Redaction. Herr Professor Dr. Schaum wird schwerlich im Stande sein, irgend einen positiven Fall anzuführen, in welchem die Redaction sich geweigert hätte, in die Zeitung eine wirkliche oder angebliche Berichtigung eines durch sie verbreiteten Irrthums aufzunehmen. Die conditionale Fassung des Introitus zum vorstehenden „Eingesandt" war folglich gelinde gesagt ziemlich unmotivirt. Nebenher enthält der darin gebrauchte Ausdruck „Irrthümer" ein ungerechtfertigtes Dementi der von Herrn Pastor Scriba nicht als allgemeine Regel sondern als seine an verschiedenen Localitäten gemachte Wahrnehmung mitgetheilten individuellen Beobachtung. Diese wird offenbar weder durch das Citat aus Dejean noch durch die Bemerkung Erichson's über Carabus exasperatus als irrig nachgewiesen. Es wird dem Scharfsinn des Herrn Prof. Schaum nicht entgangen sein, dass gelegentliche Aeusserungen verstorbener Coryphäen über Streitfragen, welche, damals kaum angeregt, erst jetzt in das Stadium genauer Formulirung getreten sind, keine Vota decretoria abge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

ben. Sonst würde gerade *Dejean* gegen die in Frage stehende Contraction protestiren, der C. violaceus und C. purpurascens in zwei verschiedene Sectionen stellt. Im Allgemeinen lässt sich mit Fug und Recht von der Bescheidenheit jedes gebildeten Entomologen erwarten, dass, wenn er eine Theorie als neu aufstellt, welche mit den bisherigen Ansichten vielfältig collidirt, er den Fachgenossen Zeit lässt, die Neuerung nicht sofort *in verba magistri* für erwiesen zu achten, sondern erst nach reiflicher Prüfung und Anhören gleichstrebender und stimmberechtigter Collegen sich eine selbständige Meinung über die Streitfrage zu bilden. Dass auch nach mehrfachen und scharfen Prüfungen Irrthümer und Meinungsänderungen möglich sind, wird Herr Prof. Schaum gewiss nicht bestreiten, wenn anders Herr Jacquelin Duval Recht hat, welcher in den Annales de France 1855 pag. 652 die Behauptung aufstellt, Herr Prof. Schaum habe über Bembidium nebulosum nicht weniger als dreimal seine Meinung geändert.

Entomologische Notizen aus Kurland.

Vom Pastor **H. Kawall.**

Fortsetzung des Artikels Jahrg. 1855 pag. 260.

30. Ampedus ephippium Fb.

wurde am 23. Mai [4. Juni] 1855 von mir in meinem Garten als Monstrosität gefangen. Von der Wurzel des sechsten Gliedes der rechten Antenne geht nach Innen eine Fühlerabzweigung aus, die aus sechs Gliedern besteht, von denen das letzte gekrümmt zugespitzt ist und nach Innen einen starken Zahn hat. Im Uebrigen ist der Käfer regelmässig gebildet. Nach Asmus (Monstrositates Coleopterorum. Commentationem pathologico-entomologicam scripsit Dr. H. M. Asmus. Adjectae sunt tabulae 10 lithogr. Rigae et Dorpati 1835) ist es demnach ein Monstrum per excessum III. c. partes supernumerariae antennarum, der bei Athous hirtus (pag. 63) angeführten Monstrosität ähnlich, die von Bassi in den Alpen der Lombardei i. J. 1831 gefunden ward.

31. Campylus borealis Pk.

scheint in Deutschland nicht vorzukommen, wenigstens hat ihn Zebe in seinem Verzeichnisse nicht aufgeführt. Mir

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Schaum Hermann Rudolph

Artikel/Article: Brief von Prof. Dr. Schaum an die Redaction der Entomol. Zeitung. 63-65